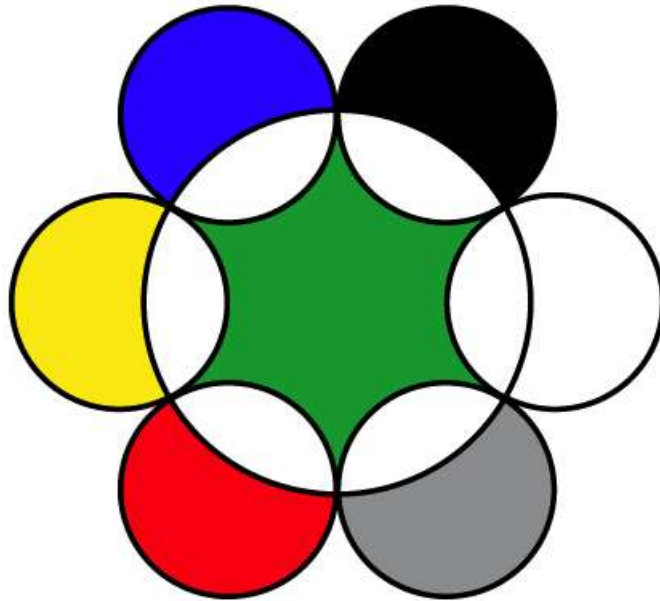


Plan von Gottes Reich

Die Bergpredigt, Lehrplan der Gotteskinder

www.e-wi.info



Vaterunser der Bergpredigt

1. Unser Vater im Himmel, Dein Name **Jesus** werde geheiligt.
2. Dein **Reich** komme.
3. Dein **Wille** geschehe auf Erden wie im Himmel.
4. Unser täglich **Brot** gib uns heute.
5. Und vergib uns unsere **Schuld** wie wir vergeben unsern Schuldigern.
6. Und führe uns nicht in **Versuchung**, sondern erlöse uns von dem Übel.
7. Denn Dein ist das **Reich** und die **Kraft** und die **Herrlichkeit** in **Ewigkeit**.

Plan von Gottes Reich

Die Bergpredigt, Lehrplan der Gotteskinder aus dem Buch 30 „Bergpredigt der Laien“

Die Erde ist vom Schöpfer als Hochschule für Gotteskinder eingerichtet. Hier lernen sie das Reich Gottes in 16 Semestern von 7,5 Jahren kennen. Der Lehrplan ist die Bergpredigt.

Der Mensch hat eine Lebenserwartung von 120 Jahren. Wenn man die 120 Lebensjahre des Menschen durch die 16 Aussagen der Bergpredigt teilt, kommt man auf 7,5 Jahre.

Alle 7,5 Jahre wird man als Mensch dieser Erde – meistens ohne es zu merken – mit einer Aussage der Bergpredigt in der Entscheidungswissenschaft der Juden ausgebildet.

In den ersten 12 Semestern lernt der Mensch das Tierische zu überwinden. Wenn er die Kennzeichen der Heiden nicht mehr zeigt, wird er zum richtigen Menschen ausgebildet.

1. In den ersten **7,5** Lebensjahren ist der Mensch selig. Meistens wird durch die Liebe der Eltern das Gemüt ausgebildet und er wird mit Märchen und Gebeten gottesfürchtig erzogen.
2. In den Lebensjahren von **7,5-15** lernt der Mensch das Salz der Welt kennen und wird in der Schule mit Weisheit, die aus dem Glauben hervorgegangen ist, ausgebildet.
3. In den Lebensjahren von **15-22,5** wird der Mensch zum Licht der Welt; er lernt seinen freien Willen zu gebrauchen und wird von seiner Religionsgemeinschaft eingeweiht.
4. In den Lebensjahren von **22,5-30** lernt der Mensch die göttliche Ordnung und erkennt, daß seine Gerechtigkeit besser zu sein hat, als die der weltlichen Lehrer und die der Amtskirchen.
5. In den Lebensjahren von **30-37,5** wird es für den Menschen ernst und er hat sich mit seinen Widersachern zu versöhnen, damit er die Liebe der Mitmenschen nicht tötet.

Der Gottvater Jesus belehrte die Menschen und predigte seinen Jüngern die **Bergpredigt**.

6. In den Lebensjahren von **37,5-45** wird der Mensch an seinen Ehevertrag mit Gott erinnert und er lernt Geduld mit seiner Arbeit und dem anderen Geschlecht zu haben.
7. In den Lebensjahren von **45-52,5** schwört der Mensch nicht mehr, denn er lernt die Gerechtigkeit im Sinne der Liebe kennen. Der Barmherzige kann Ja und Nein unterscheiden.
8. In den Lebensjahren von **52,5-60** lernt der Mensch die Gerechtigkeit im Sinne der Weisheit kennen, wo es in der Bergpredigt der Bibel heißt: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“.
9. In den Lebensjahren von **60-67,5** befindet sich der Mensch nach der göttlichen Ordnung in der Zweiten Hälfte des Lebens und lernt die Gerechtigkeit im Sinne des Willens kennen:

„Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen“. Gerecht wird der Mensch, wenn er nicht das **1. Kennzeichen der Heiden** zeigt, daß man aus der Bergpredigt kennt.
10. In den Lebensjahren von **67,5-75** lernt der Mensch die richtige Frömmigkeit und das Almosengeben, damit er die Gerechtigkeit im Sinne der göttlichen Ordnung anwenden kann.

Mit dem richtigen Beten lernt der Mensch das **2. Kennzeichen der Heiden**, daß man aus der Bergpredigt kennt; denn seine Gebete sollen auch vom Schöpfer erhört werden.

11. In den Lebensjahren von **75-82,5** macht er mit der Gerechtigkeit ernst und lernt das Fasten, damit sein Auge lauter wird und er nicht in der Finsternis (Hölle) lebt.
12. In den Lebensjahren von **82,5-90** trachtet der Mensch zuerst nach der Gerechtigkeit im Sinne der Geduld und alles Andere wird ihm zufallen, wenn er nicht zwei Herren dient.

Der gerechte, geduldige Mensch fragt nicht: „Was werde ich essen, was werde ich trinken und womit werde ich mich kleiden“; er zeigt nicht das **3. Kennzeichen der Heiden**.

13. In den Lebensjahren von **90-97,5** richtet der liebe barmherzige Mensch nicht, damit er nicht – solange er den Balken der Nullsummenspiele nicht erkannt hat - gerichtet werde.
14. In den Jahren von **97,5-105** lernt der weise barmherzige Mensch das Gesetz und die Propheten kennen, denn er geht durch die enge Pforte zur göttlichen Seligkeit.
15. In den Lebensjahren von **105-112,5** tut der barmherzige Mensch den Willen Gottes und baut sein geistiges Haus auf einen Felsen, den Glauben an den Gottvater Jesu Christus.
16. In den Lebensjahren von **112,5-120** lebt der barmherzige Mensch nach der göttlichen Ordnung und lernt mit Vollmacht zu lehren wie „Der erste Prediger der Bergpredigt“.

Die Menschheit bekam **Nachhilfeunterricht** mit der Erklärungs Offenbarung von Gott-als-Jesus-Christ, als nur noch ein Mensch (Jakob Lorber) seine Klassenziele erreichte.

17. In unserer Zeit kommt der Herr Jesus für alle Menschen unter der Zahl 666 zurück, weil die Entsprechungswissenschaft verlorengegangen ist. Er kommt, wenn der Antichrist den Menschen nur noch 6 von 666 Teilen ihres Einkommens für sich selbst beläßt, 60 von 666 Teilen für die Richter und 600 von 666 Teilen für den Staat einbehalten werden. (siehe 18.)
18. Der deutsche Staat legt durch Gesetze zur Zeit ungefähr 78% des Einkommens seiner steuerzahlenden Bürger fest. Jeder deutsche Steuerzahler kann leicht hochrechnen, bis wann die Steuereinnahmen bei 90,1% (600 von 666) Steuern angelangt sind. Im Lorberwerk kündigt der Herr Jesus mit **30-33** Jahren seine **Wiederkunft in nicht ganz 2000 Jahren** an.
19. Daß die Politik in Deutschland, welche Partei auch immer, auf 90% Staatsanteil zusteuert, kann jeder Bürger leicht in den Nachrichten verfolgen. Hochgerechnet, mit Hilfe der Jesusbotschaften der Erklärungs Offenbarung, wird spätestens im Jahr **2030** der Bürger von einem Euro Einkommen nur noch einen Groschen (10 Cent) für sich behalten können.
20. Die wahren Christen gehen zur Zeit - wie einst die Juden in Ägypten - in die Wüste, denn sie wollen über ihr Einkommen selbst verfügen und nicht nur über weniger als 10%. Die Wüste ist eine **Friedens-Arche der vergebenden unschuldigen Liebe**, in der Nachhilfe-Unterricht in die Entsprechungswissenschaft des Gottvaters Jesu Christus einführt.
21. Die wahren Christen werden, **wenn sie die Wüste verlassen** - wie einst die Juden nach dem Auszug aus Ägypten - von den, von Gottvater Jesu Christus eingesetzten, Richtern gottgefällig regiert. Die wahren Christen opfern 6 von 666 Teilen ihres Einkommens für den Staat, 60 von 666 Teilen für die Richter und 600 von 666 Teilen behalten sie für sich.

Die Bergpredigt

Aus Buch 23 „Apostel für Laien“

1. Nachdem Jakob die Zahl 666 verstanden hatte, erklärte ihm Jesus Christus Seine Lehre, die Er in Seinen Lehrjahren verbreitet hat. Jesus Christus verriet in Seiner Lehrzeit den **Gottes Plan für diese Welt, die Bergpredigt**, die in der Bibel im Matthäus-Evangelium steht.

2. Der Herr Jesus brachte keine neue Lehre, denn Er brachte nur die verlorengegangene Lehre zurück, weil niemand mehr die Entsprechungs-Karten, aus dem Kästchen mit der abgebildeten Sphinx, erklären kann. Die Lehre von Jesus schrieb sein Jünger Johannes für die Nachwelt auf.

Die Bergpredigt des Herrn Jesus Christus (Matthäus 5-7)

Da Jesus Christus aber das Volk sah, ging Er auf einen Berg und setzte sich; und Seine Jünger traten zu Ihm. Und Er tat Seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

1. Aussage der Bergpredigt

1. Gebot: **Liebe**

Du sollst vor Jedermann behaupten daß, es nur einen Gott gibt

- 1.1. Selig sind die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer.
- 1.2. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
- 1.3. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie sollen das Erdreich besitzen.
- 1.4. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
- 1.5. Selig sind die Erbarmenden; denn sie werden Erbarmen erlangen.
- 1.6. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
- 1.7. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
- 1.8. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihrer.
- 1.9. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen Meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen.
- 1.10. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

2. Aussage der Bergpredigt

2. Gebot: **Weisheit**

Du sollst nicht Schaubeten

- 2.1. Ihr seid das Salz der Erde.
- 2.2. Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen?
- 2.3. Es ist hinfort zu nichts nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.

3. Aussage der Bergpredigt

3. Gebot: **Wille** **Du sollst den Feiertag heiligen**

- 3.1. Ihr seid das Licht der Welt.
- 3.2. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.
- 3.3. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.
- 3.4. So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

4. Aussage der Bergpredigt

4. Gebot: **Ordnung** **Du sollst Mutter Erde und den Vater im Himmel ehren**

- 4.1. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.
- 4.2. Denn Ich sage euch wahrlich: „Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz; bis daß es alles geschehe.“
- 4.3. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.“
- 4.4. Denn Ich sage euch: „Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich - *sein* - kommen.“

5. Aussage der Bergpredigt

5. Gebot: **Ernst** **Du sollst den freien Willen des Nächsten nicht töten**

- 5.1. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“
- 5.2. Ich aber sage euch: „Wer seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt „ du Nichtsnutz“, der ist des Hohen Rates schuldig, wer aber sagt du gottloser Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.“
- 5.3. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so las allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und alsdann komm und opfere deine Gabe.
- 5.4. Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.
- 5.5. Wahrlich ich sage dir: „Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahltest.“

6. Aussage der Bergpredigt

6. Gebot: **Geduld** **Du sollst nicht ehebrechen**

- 6.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen.“
- 6.2. Ich aber sage euch: „Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“
- 6.3. Wenn dir aber dein rechtes Auge Ärgernis schafft, so reiße es aus und wirf's von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
- 6.4. Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.
- 6.5. Es ist auch gesagt: „Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.“
- 6.6. Ich aber sage euch: „Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene freit, der bricht die Ehe.“

7. Aussage der Bergpredigt

7. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der **Liebe** **Du sollst deinen Nächsten nicht das stehlen, was er liebt**

- 7.1. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“
- 7.2. Ich aber sage euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt.
- 7.3. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
- 7.4. Eure Rede aber sei: „Ja, ja; nein, nein“; was darüber ist, das ist vom Übel.

8. Aussage der Bergpredigt

8. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der **Weisheit** **Du sollst deinen Nächsten nicht belügen**

- 8.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“
- 8.2. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar.
- 8.3. Und wenn jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.
- 8.4. Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei.
- 8.5. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

9. Aussage der Bergpredigt

9. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne des **Willen** **Du sollst nicht verlangen was dein Nächster liebt**

- 9.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“
- 9.2. Ich aber sage euch: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wohl denen die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.“
- 9.3. Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben; tun nicht dasselbe auch die Zöllner?
- 9.4. Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?
- 9.5. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

10. Aussage der Bergpredigt

10. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der **Ordnung** **Du sollst Gott über Alles lieben**

- 10.1. Habt acht auf eure Frömmigkeit, daß ihr sie nicht übt vor den Leuten, auf daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.
- 10.2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden; Wahrlich Ich sage euch: „Sie haben ihren Lohn dahin“.
- 10.3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen was die rechte tut, auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird's dir vergelten.
- 10.4. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen in den Synagogen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden; Wahrlich Ich sage euch: „Sie haben ihren Lohn dahin.“
- 10.5. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.
- 10.6. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.
- 10.7. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr Ihn bittet; darum sollt ihr also beten:
- 10.8. Unser Vater in dem Himmel, Dein Name *Jesus* werde geheiligt.
- 10.9. Dein Reich komme.
- 10.10. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
- 10.11. Unser täglich Brot gib uns heute.
- 10.12. Und vergib uns unsere Schuld wie wir vergeben unsern Schuldigern.
- 10.13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel; denn Dein ist das Reich (rot) und die Kraft (gelb) und die Herrlichkeit (blau) in Ewigkeit (grün).
- 10.14. Denn wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben und wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.

11. Aussage der Bergpredigt

11. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne des **Ernstes** **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**

- 11.1. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinschauen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, auf daß sie vor den Leuten etwas scheinen mit ihrem Fasten.
- 11.2. Wahrlich, ich sage euch: „Sie haben ihren Lohn dahin.“
- 11.3. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf das du nicht scheinst vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher im verborgenen ist.
- 11.4. Und dein Vater der in das Verborgene sieht, wird´s dir vergelten.
Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen; denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
- 11.6. Das Auge ist des Lebens Leuchte.
- 11.7. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.
- 11.8. Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein.
- 11.9. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein?

12. Aussage der Bergpredigt

12. Gerechtigkeit im Sinne der **Geduld** **Du sollst deine Lebensumstände mit Liebe annehmen**

- 12.1. Niemand kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten.
- 12.2. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
- 12.3. Darum sage Ich euch: „Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet; ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung“?
- 12.4. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und euer himmlischer Vater nährt sie doch; seid ihr denn nicht viel mehr als sie?
- 12.5. Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen kann, ob er gleich darum Sorge?
- 12.6. Und warum sorget ihr für die Kleidung; schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht und Ich sage euch daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eine.
- 12.7. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen; darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: „Was werden wir essen (1), was werden wir trinken (2), womit werden wir uns kleiden (3); nach solchem allen trachten die **Heiden**, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft.“
- 12.8. Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.
- 12.9. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen.
- 12.10. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

13. Aussage der Bergpredigt

13. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der **Liebe** **Du sollst provokativ Denken**

- 13.1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
- 13.2. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.
- 13.3. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge.
- 13.4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: „Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen;“ und siehe ein Balken ist in deinem Auge.
- 13.5. Du Heuchler, zieh zuerst den Balken - **des Nullsummenspielnichterkennens** - aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

- 13.6. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf das sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen.
- 13.7. Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.
- 13.8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
- 13.9. Welcher ist da unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete; oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?
- 13.10. So nun ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

14. Aussage der Bergpredigt

14. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der **Weisheit** **Du sollst rezeptiv Denken**

- 14.1. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.
- 14.2. Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandern.
- 14.3. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.
- 14.4. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.
- 14.5. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

- 14.6. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?
- 14.7. Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte.
- 14.8. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.
- 14.9. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
- 14.10. Darum: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

15. Aussage der Bergpredigt

15. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne des **Willen** **Du sollst reflektiv Denken**

- 15.1. Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.
- 15.2. Es werden viele zu Mir sagen an jenem Tage: „Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt, haben wir nicht in Deinem Namen böse Geister ausgetrieben und haben wir nicht in Deinem Namen viele Taten getan?“
- 15.3. Dann werde Ich ihnen bekennen: „Ich habe euch nie gekannt; weicht von Mir, ihr Übeltäter!“
- 15.4. Darum, wer diese Meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute; da nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf dem Felsen gegründet.
- 15.5. Und wer Meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute; da nun ein Platzregen fiel und kamen die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und tat einen großen Fall.

Schlußaussage der Bergpredigt

16. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der **Ordnung** **Du sollst ordentlich Denken**

- 16 Und es begab sich, da Jesus Christus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre Schriftgelehrten.